Die Corona-Situation in den Partnerkirchen der Lippischen Landeskirche und den jeweiligen Ländern

Zusammenfassende Stichworte aus den Berichten von Vertretern der Partnerkirchen in einer gemeinsamen Videokonferenz am 22.3.2021, ergänzt um Informationen zu Südafrika

Ghana

(Pfarrer Ken Djotepe, Direktor des Programms für ökumenische und soziale Angelegenheiten der EP Church Ghana)

Staat:

- Die Situation ist relativ unter Kontrolle (insgesamt 3000 aktiv Infizierte), aber:
    - Während der Wahlen im Dezember letzten Jahres wurden Corona-Maßnahmen nicht so strikt befolgt und weniger geahndet, als Folge stiegen die Fallzahlen und nun gibt es neue Beschränkungen (Bars und Restaurants sind wieder geschlossen)
- Die ökonomischen Probleme verschlimmern sich; der Staat unterstützt mit einem Notfallprogramm (Zuschuss für Wasserkauf z.B.), muss aber deswegen nun Steuern erhöhen, was wieder die Ärmsten besonders hart trifft
- Inzwischen sind 600.000 Menschen mit dem AstraZeneca-Impfstoff geimpft, weitere 600.000 sollen in Kürze mit einem indischen Impfstoff versorgt werden
- Insgesamt wird die Situation als „schwierig“ bezeichnet.

Kirche:

- Seit Monaten gehen die kirchlichen Gelder zurück; Mitglieder, die aufgrund von Corona ihre Arbeit verloren haben, können die Kirche nicht mehr finanziell unterstützen
- Gottesdienste dürfen in Präsenz stattfinden, aber mit sehr wenigen Menschen, unter Einhaltung von Abstand und mit einer Dauer von max. 2 Stunden. Z.T. werden sonntags mehrere Gottesdienste hintereinander gefeiert

Indien

(Bischof Johan Dang, Moderator der Gossner Evangelisch-Lutherischen Kirche in Chotanagpur und Assam - GELC)

Staat:

- In den letzten Monaten gab es Öffnungen und Lockerungen der Corona-Maßnahmen (u.a. sind Schulen und Wohnheime wieder geöffnet), aber nun droht eine zweite Welle und somit neue Schließungen
- Die Situation ist zudem von Bundesstaat zu Bundesstaat unterschiedlich
- Leider halten sich viele Menschen nicht an die verordneten Corona-Hygienemaßnahmen (Masken, Abstand, Desinfizieren)

Kirche:

- Hier kann auch manches wieder in Präsenz stattfinden
- Gruppentreffen sind wieder erlaubt

Aktuellere Infos zur Mitte April deutlich verschärften Situation finden Sie bei der Gossner Mission.

Litauen

(Katechet Holger Lahayne, Ökumenebeauftragter der Evangelisch-Reformierten Kirche in Litauen)

Staat:

- Der Staat hat sehr rigide Corona-Schutzmaßnahmen erlassen (Ausgangs- und Reisebeschränkungen)
- Infektionszahlen stellen sich aktuell ähnlich wie in Deutschland dar
- Bei den Impfungen gab es einen holprigen Start
- Insgesamt lässt sich die Situation als angespannt beschreiben

Kirche:

- Mitte Dezember 2020 bis Ende Februar 2021 gab es in den meisten Kirchen keine Präsenz-Gottesdienste, unsere Partnerkirche feierte einige wenige mit sehr wenigen Teilnehmenden. Die meisten Gottesdienste finden online statt.
- Wenn die Kirchen wieder grundsätzlich öffnen, stellt sich die Frage, wie man die Menschen, die Ängste haben oder nun sehr an online-Formate gewöhnt sind „zurückgewinnt“
- Die Reformierte Kirche steht finanziell immer noch einigermaßen gut da
- Im Juni ist die Synode geplant
- Hoffnung macht die sich neu entwickelnde ökumenische Zusammenarbeit der verschiedenen litauischen Kirchen (auch, um sich gegen den extremen Druck des Staates im Zusammenhang mit Corona-Maßnahmen besser zur Wehr setzen zu können):
    - Es wird vermutlich auf lange Sicht ein litauischer Kirchenrat gegründet
    - Viele Kirchen unterstützen die Reformierte Kirche aktuell beim Kampf um Erhalt von Räumlichkeiten eines Kindergartens

Polen

(Pfarrer Semko Koroza, Gemeindepfarrer und Ökumenebeauftragter der Evangelisch-Reformierten Kirche in Polen)

Staat:

- Sehr betroffen von hohen Zahlen (30.000 neue Fälle täglich)
- Die Zahl der Geimpften steigt zwar, aber es gibt viel Unsicherheit – v.a. hinsichtlich des AstraZeneca-Impfstoffs
- Die Pandemie zehrt Kräfte auf – sowohl in ökonomischer als auch in psychologischer Hinsicht. Hotels und Restaurants gehen pleite und junge Menschen leiden zunehmend unter psychischen Störungen (z.B. steigende Zahl von Internet-Abhängigen)
- Es gibt staatliche Nothilfeprogramme, diese reichen aber nicht aus

Kirche:

- Viele Gläubige haben Angst, zum Präsenz-Gottesdienst zu gehen, wenn diese stattfinden
    - Nur ca. 40% der sonstigen Gottesdienst-Teilnehmenden erscheinen
    - Die Finanzen brechen ein (liegen im Moment bei 10% des sonstigen Volumens); die Kirche lebt z.Zt. von Rücklagen, die Frage ist, wie lange das noch möglich sein wird

- Hoffnungsvoll stimmt, dass alle kirchlichen Mitarbeitenden viel lernen in dieser Zeit (neue Fähigkeiten des Umgangs mit dem Internet z.B.) und dass ein neues und intensives Erleben von menschlicher Solidarität zu verzeichnen ist

Rumänien

(Pfarrer Károly Gáspár, Gemeindepfarrer der Ev.-ref. Kirche in Rumänien, Siebenbürgischer Distrikt und Diakonie-Referent Diözese Kolozsvár)

Staat:

- Große Unsicherheit hinsichtlich der Impfungen, auch aufgrund ambivalenter Medienberichterstattung
- Grundschulen sind wieder geöffnet, aber die Unis sind geschlossen
- Der private Sektor wird vom Staat unterstützt, aber die Kirchen müssen für sich selbst sorgen – das ist besonders für kleinere Kirchen schwierig
- Es wird eine dritte Welle erwartet mit Höhepunkt im Mai 2021

Kirche

- Hauptaufgabe: Den verunsicherten Menschen geistliche Stabilität und Sicherheit vermitteln
- Viele Menschen verlassen die Kirche; Pfarrer/innen und kirchliche Mitarbeitende sind sehr herausgefordert, dem mit Kreativität zu begegnen
- Viel Hoffnung liegt auf einem ruhigen und sicheren Osterfest
- Bischof Kato Bela zeichnet ein inspirierendes Bild für diese Zeit:
  „Wir alle sind wie ein langsam, gemeinsam rollendes Rad“, will heißen: Wir nehmen die Herausforderung der Pandemie geduldig an und wissen, dass wir sie gemeinsam in Solidarität überwinden werden.

Südafrika

(ergänzend zusammengetragene Informationen)

Staat

- Es herrscht weiterhin Maskenpflicht im öffentlichen Raum, zum Teil sind Geschäfte/Restaurants mit Auflagen geöffnet
- Seit Februar wird mit Johnson&Johnson geimpft; zuerst sind Menschen dran, die im Gesundheitssektor tätig sind
- Die ökonomischen Auswirkungen sind gravierend: Soziale Ungerechtigkeit verschärft sich, gerade ärmere Menschen verlieren ihren Lebensunterhalt, Bildungsunterschiede wachsen an (Z.B. sind nur private Schulen gut digital ausgestattet)
- Corona kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Haupttodesursache in Südafrika HIV/Aids ist: Zwischen März und Dezember letzten Jahres starben durchschnittlich täglich 95 Menschen an Corona und 195 Menschen an Aids

Kirche:

- Während der Lockdowns dürfen oft keine Präsenz-Gottesdienste gefeiert werden, aber z.B. Beerdigungen mit bis zu 50 bis 100 Personen stattfinden
- Karfreitag und Ostern (2021) durften Gottesdienste in Präsenz gefeiert werden, aber mit begrenzter Personenzahl und in einem vorgegebenen Zeit-Limit
- Die Kollekteneinnahmen fehlen, das führt zu Problemen auch bei Pfarrgehältern und in der Kirchenstruktur
- Mehrere Pfarrer sind an Corona gestorben, was für die Gemeinden einschneidende traumatische Erlebnisse sind

- Die URCSA will die Pandemie auch als Ruf an die Kirche sehen, sich nicht mit sich selbst zu beschäftigen, sondern ihrem diakonischen Auftrag nachzukommen und bei den Schwachen zu stehen

Togo

(Emmanuel Amega, Èglise Èvangelique Presbyterienne du Togo - EEPT)

Staat:

- Immer noch geschlossene Grenzen zu Nachbarländern
- Aktuell findet eine Konferenz zur Corona-Lage zwischen staatlichen und kirchlichen Vertreter/innen statt
- Seit März 2021 werden Impfungen durchgeführt; Regierungs-Vertreter/innen sind bereits geimpft, aber noch nicht viele Menschen aus der sonstigen Bevölkerung
- Hygienemaßnahmen (Maskentragen, Desinfizieren usw.) werden weitgehend befolgt
- Der Ausnahmezustand wurde gerade bis September 2021 verlängert

Kirche:

- Es gibt immer mehr finanzielle Probleme, da selbst bei erlaubten Präsenz-Gottesdiensten nur wenige Menschen kommen und entsprechend weniger Geld zusammengelegt wird
- Viele kirchliche Aktivitäten (Versammlungen, KU) sind oft nicht erlaubt

Ungarn

(Pfarrer Balázs Ódor, Ökumenepfarrer der Reformierten Kirche in Ungarn)

Staat:

- In Ungarn wurde früh mit Impfungen begonnen. Die Menschen hoffen deshalb auf ein schnelles Ende der Pandemie, was schon jetzt absehbar nicht eintreten wird. Das macht Angst, führt zu Frust und Unsicherheit
- Z.Zt. gibt es eklatant hohe Infektions- und Todeszahlen, die Krankenhäuser sind überlastet
- Seit 2 Wochen gibt es einen neuen Lockdown
- Besonders problematisch stellt sich die Situation für marginalisierte Gruppen dar, die ohnehin oft in sozial prekären Verhältnissen leben (z.B. Roma)

Kirche:

- 3 Mal schon wurden Präsenz-Veranstaltungen in Kirchen verboten
    - Aber es gibt ein hohes Maß an kreativem Umgang mit dieser Situation:
      Durch Online-Formate werden viele Menschen erreicht.
      Dennoch bleibt die Frage, wie Menschen wieder und neu erreicht werden können, wenn es wieder dauerhaft Präsenz-Veranstaltungen gibt
- Die Reformierte Kirche setzt sich intensiv für Roma ein
- Als Hoffnungszeichen wird die große globale Solidarität von Kirchen untereinander gesehen, wie sie auch in den von der Lippischen Landeskirche organisierten Zoom-Treffen zum Ausdruck kommt

Deutschland (Lippe)

(Landessuperintendent Dietmar Arends, Lippische Landeskirche)

Staat:

- Die dritte Welle beginnt gerade, es werden hohe Infektionszahlen erwartet (bislang insgesamt 75.000 Corona-Tote in Deutschland, 330 allein in Lippe)
- Die Impfungen sind angelaufen, v.a. in Alten- und Pflegeheimen sind die meisten inzwischen geimpft, aber insgesamt geht das Impfen nur schleppend voran
- Zurzeit gibt es einen Lockdown light, der aber in Richtung der Ostertage verschärft werden soll
- Es gibt zunehmend mehr Proteste gegen die Corona-Schutzverordnungen (Demos ohne Maske und Mindestabstand)
- Die ökonomische Situation vieler Menschen wird immer schwieriger, aber noch kann der Staat vieles abfedern
- Insgesamt sind die Menschen ausgelaugt und müde von der Situation

Kirche:

- Gottesdienste waren nie verboten, aber es gab Empfehlungen seitens der Lippischen Landeskirche an die zu ihr gehörenden Gemeinden, keine Präsenz-Gottesdienste zu feiern (z.B. Ostern und Weihnachten letzten Jahres), aktuell finden wieder Präsenz-Gottesdienste statt
- Andere kirchliche Veranstaltungen dürfen nicht stattfinden
- Es werden viele online-Formate angeboten
- Das kommende Osterfest sollte genutzt werden, um Hoffnung zu vermitteln

zusammengestellt von Sabine Hartmann, Referentin für Ökumenisches Lernen, Lippische Landeskirche

Lippische Landeskirche

Lippische Landeskirche